

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Das IV. Capitel. Vom verlohrenen Appetit zur Speise und Tranck.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

Tuch auff die Herzgrube komme, das Breite aber gegen den Nabel zu; wenns trocken worden, so nimm gar heissen Wein-Eßig, besprenge damit den Teig auff dem Tuch gar wohl, daß er ganz feucht und heiß werde, lege es wieder auff, und folge nach, es hilfft gewiß.

Das gelbe Häutgen aus einem Hünere-Magen gepülvert und eingenommen, wird auch hierinnen sehr gelobt.

Wenn man die Pulse hart hält, auch die Arme eine Weile in die Höhe stretchet, läßet der Schlucksen öffters bald nach, verstehe aber der gemeine Schlucksen.

Ein Knoten an das Hembde geknüpfft, und in die Hosens gesteckt, soll auch helfen.

Das IV. Capitel.

Vom verlohrenen Appetit zur Speise und Trancf.

¶ Ermuth-Blätter in die Schuhe gelegt, und mit blossen Füßen darauff gegangen, bringet Lust zur Speise, man muß aber täglich frische Blätter in die Schuh legen. Dieses ist ein sonderbahr geheimes experiment.

Ein Pulver.

Nehmet Ingber 3. Dventl. Calmus 4. Loth, Kümmel, Galgant, Zittwer, Enkian, Fenchel, jedes 1. Loth, Neglein 2. Dventl. mache ein Pulver daraus, davon nimm Abends und Morgens etwas auffgebäheten Semmeln in Wein geweicht.

Hins

Hingegen haben welche allzustarcken Appetit zum Essen, daß sie fast nicht satt werden. Kommt der Hunger von Kälte, so brauche man die Species Diacalamenth. oder eingemachten Ingber.

Kommt es von Hitze, so brauche man Saccharum rosatum, und nehme säuerliche Speisen zu sich.

Kommt es von Würmen, so mag man den Saft aus Kresse gepresset, früh etliche Tage nüchtern gebrauchen, und äußerlich auff den Leib Aloe und Ninds-Galle, wie ein Pflaster gestrichen, legen.

Vor die Schwaroker.

Der grosse Nachtschatten Bella donna genannt, dessen Wurzel hat eine wunderliche Krafft, wenn man selbige zerstöset, dörrret, und dessen 1. Scrupel 6. Stunden in Wein leget, coliret, und einem nüchtern Menschen zu trincken giebet, so kan er keine Speise riechen. Dieses ist ein bequemes Mittel für die Schwaroker. Gibt man ihnen aber Eßig zu trincken, so vergehet es also bald. Dieses thut auch die Naron-Wurzel, wenn man sie frisch gestossen unter den Salat menget, denn wer sie isset, meynet, er müsse ersticken, und wird keine Speise anrühren. Wenn man aber Knoblauch isset, so vergeht es wieder.

Wider grossen Durst.

Darwider kan man den Saft von der Haus-Wurzel gebrauchen. Oder nehmet frisch Brunnen-Wasser, thut darzu Cantel-Zucker, und eine zerschnittene Citrone, lasset es mit einander kochen, zuweilen davon getruncken. Es kühlet die Leber und löschet den Durst.

H s

Die

Die Tinctur von den gefüllten Maßlieben, oder blauen Merken Viole, oder Rosen, mit Spiritu Vitrioli ausgezogen, ins tägliche Trincken davon getröpfelt, ist auch gut.

Daß einer keinen Wein mehr trincke.

Gib ihm ohne sein Wissen zu trincken des Safts der aus den Neben läufft wenn man sie geschnitten hat, so vergehet ihm die Lust.

Item. Erträncke einen Al im Wein, und gib ihm desselben Weins zu trincken, so kan er sein Tage keinen mehr trincken.

Wenn man im Brandewein etliche Schmerzlinge sterben läffet, und gibt jemand solchen Brandewein zu trincken, der hat hernach keinen weitem Appetit darzu.

Hart gesottene Eyer von Nacht-Eulen den Kleinen Kindern zur Speise gegeben, machet, daß sie ihr Lebetag keinen Wein trincken. Philostratus in vita Apollonii.

Der Schaum oder Schweiß, welcher sich um das Scrotum eines scharff getriebenen Pferdes, Esels, oder Hirschen setzet, unter Wein gemischt, schaffet, daß wer ihn trincket, binnen Monats Frist allen Wein scheuet. Albertus Magnus.

Ovidius lib. 15. Metamorph. schreibet: Daß ein Brunn in Arcadia seyn soll, welcher Clitorius genennet wird, wer denselben trincket, der soll einen grossen Abscheu zum Wein bekommen.

Clitorio quicumque sitim de fonte levabit,
Vina fugit, gaudetque meris abstemius undis.

Ehe

Ehe aber dis Capitel schliesse, so will noch anführen

Daß man von einem den Wein nicht rieche, wenn man ihn getruncken.

Nimm Biol-Wurzel in den Mund, zerkaue sie mit den Zähnen, so reucht man den Wein nicht von dir, du habest getruncken, so viel du gewolt.

Das V. Capitel.

Von den Würmern bey Alten und Jungen.

Der Würmer Gestalt in denen Menschen ist untereinander sehr unterschieden, wie Montuus in einem Geistlichen observiret. Dieser litte grosses Grimmen, deswegen er Hieram picram einnahme, und damit einen Wurm abtriebe. Dieser war grün, wie eine Eydeyse, aber grösser und rauch, hatte 4. Füße. Gar kurze Zeit aber nach diesem, starb der Geistliche, dahingegen dieser Wurm in einer mit Wasser gefüllten Phiol etliche Monat lebete.

Daß auch Würmer im Herzen gezeuget worden, lehret Mesues, Hollerius, Pedemontanus &c. Joh. Hebenstreit lib. de Peste erzehlet: Daß ein Fürst gestorben wäre, da man in dessen Herzen nach Eröffnung des Leibes, einen weissen Wurm mit einem spitzigen Schnabel gefunden hätte. Und beweisen die Medici, daß man dergleichen mit Knoblauch, Saft gewiß vertreiben könne. Omni-
bonus

thig befunden wird. Pechlinus hat im abnehmenden Monde die Würme nicht forttreiben können, aber wohl drey Tage vor dem Neuen Mond. vid. Observ. Med. pag. 161. Galeni vornehmstes Absehen ist, daß man die Würmer aus dem Leibe schaffe, weil aber solche so lange sie leben nicht leichtlich abzutreiben, als wird nöthig seyn, daß man sie vorerst schwäche, daß sie denen austreibenden Remediis nicht ferner widerstehen können, oder zuvor gar sterbe; darzu gehören nun bittere, scharffe, zusammenziehende, auch scharfföliche Sachen. Weil sie aber dem süßen gerne nachzugehen pflegen, als kan unter andere Sachen allezeit etwas süßes mit untergemischt werden.

Folgendes Pulver wird sehr gelobet:

Nehmet gebrant Hirschhorn, Corallen-Moos, jedes 1. Dventlein, Gemsen-Wurzel, 2. Scrupel, Myrrhen 1. halb Scrupel, Myrrhen-Del 3. Tropffen, Süß Rheinfarn-Del 5. Tropffen, Zucker 2. Loth. Mischet alles zu Pulver davon 1. Scrupel zu geben.

Ein gewiß Recept wider die Würme der kleinen Kinder.

Nimm aqua vitæ, so von gutem Wein gemacht, und zweymahl rectificiret oder übergezogen ist, 4. Pfund, darein thut Corallen-Moos, Carduibenedicten, Wurm-Saamen, schwarze Nieß-Wurzel, jedes 4. Unzen, thut alles mit einander in einen gläsernen Kolben, stellet denselben einmahl vermacht in Pferde-Mist, funffzehnen Tage lang, nimm ihn hernach heraus, leere
das